

Raupach-Preis geht an die Awo für ihre Strandfahrten

Arbeiterwohlfahrt für besondere Leistungen im sozialen Bereich geehrt – Verleihung auf SPD-Jahresempfang

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Der Eckehard-Raupach-Preis für besondere Leistungen im sozialen Bereich geht in diesem Jahr an die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Kiel für ihre Strandfahrten. Die SPD-Ratsfraktion verlieh auf ihrem Jahresempfang am Freitagabend vor 50 Gästen zum sechsten Mal den Preis, der nach dem Kommunalpolitiker Eckehard Raupach (1941 – 2015) benannt ist. Der engagierte So-

zialpolitiker saß fast 30 Jahre für die SPD im Rat.

Raupach habe sich stets für alle Menschen eingesetzt, die in unterschiedlicher Form gesellschaftliche Unterstützung brauchen, sagte SPD-Fraktionschefin Gesa Langfeldt in ihrer Eröffnungsrede. Sie warf darin einen Blick auf die aktuelle politische Lage – von der lebensbedrohlichen Situation der Menschen in Afghanistan bis hin zu den Kieler Beschäftigten von Caterpillar, deren

berufliche Existenz auf dem Spiel steht.

Raupachs Witwe Gundula erinnerte in einem Grußwort an den Einsatz ihres Mannes für Kinder und Jugendliche. Den zeigen Jahr für Jahr auch die Awo-Organisatoren und Organisatorinnen der Fahrten an den Falckensteiner Strand. Die familienpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, Annika Schütt, lobte das beeindruckende ehrenamtliche Engagement der Preisträger.

Über 800 Kinder jährlich profitierten von dem Angebot, mehr als die Hälfte aus finanziell ärmeren Familien.

Awo-Strandfahrten gibt es schon seit fast 100 Jahren

Jedes Jahr organisiert die Arbeiterwohlfahrt in den ersten fünf Sommerferienwochen ein Programm für Fünf- bis Zwölfjährige im Jugenddorf Falckenstein. Die Kinder werden morgens um 8 Uhr von Bussen im Stadtgebiet eingesammelt und nachmittags ab 17 Uhr wieder zurück gebracht. Mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Betreu-

ern sind sie am Strand oder im Wald unterwegs. Bei Regen wird in Nurdachhäusern gespielt. Das Angebot hat eine bald 100 Jahre alte Tradition. 1922 unternahm die Awo die ersten Strandfahrten, die im Corona-Sommer 2020 erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg ausfallen mussten.

In seiner Festrede erinnerte der Vorsitzende der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Rolf Fischer, an die Anfänge der Kinderwohlfahrt vor 100 Jahren. Neben Digitalisierung und Klimaschutz sei der soziale Ausgleich eine der großen Herausforderungen der heutigen Zeit. Dabei

könnten die Prinzipien der Strandfahrten – Erziehung zur Demokratie und Solidarität und die staatliche Pflicht zur sozialen Politik – die Richtung vorgeben.

Gemeinsam mit einer Gruppe von Betreuern nahm die Leiterin der Awo-Strandfahrten, Christin Jahn, den Preis freudig in Empfang. Dank verschiedener Spenden aus dem Bekanntenkreis von Raupach ist er mit einem Preisgeld von 500 Euro verbunden.

Im Vorjahr ging der Eckehard-Raupach-Preis an Pro Familia Kiel für die „Gesprächskreise für Menschen mit Beeinträchtigungen“.

Bei der Verleihung dabei waren (von links): Christin Jahn (Leiterin AWO-Strandfahrten), Jan-Hendrik Peters (Betreuer), Bente Detlefs (Betreuerin), Michael Kruse (AWO), Gundula Raupach (Laudatorin), Cedrik Wenzel (Betreuer), Gesa Langfeldt (SPD), Rolf Fischer (Laudator) und Annika Schütt (SPD).FOTO:

THOMAS EISENKRÄTZER

